

# Grundwasser

## Messstelle TR 101 Triengen



[Wasserstand aktuell](#)



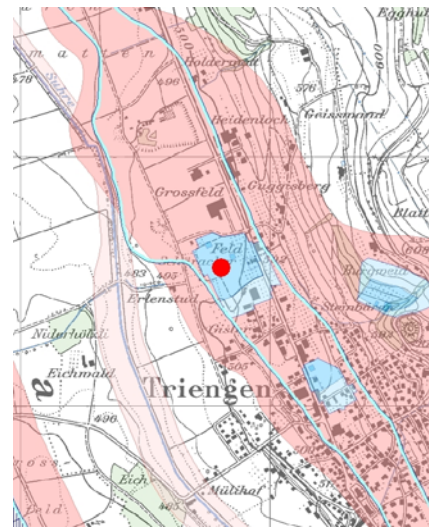
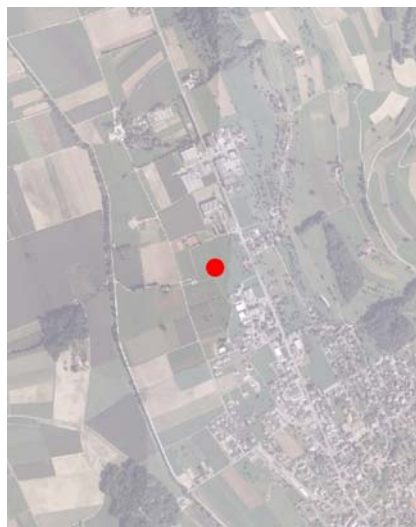
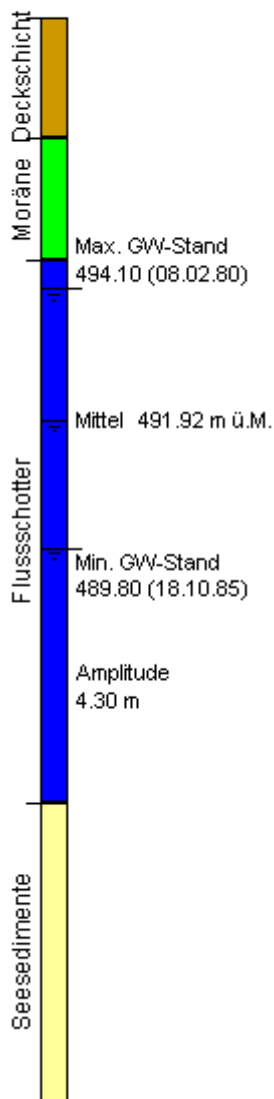
[Wasserstand Archiv](#)

NO<sub>3</sub> H<sub>2</sub>O O<sub>2</sub>  
pH Cl °C

[Wasserqualität](#)

Schematisches Bohrprofil TR101

OK Terrain:    Abstichpunkt:  
498.58            499.00 m ü.M.



### Stationsdaten

Code	Gemeinde	Messstelle	Grundwassergebiet
TR 101	Triengen	PW Schäracher 1	Surental
<b>Koordinaten</b>	647'753/232'646	<b>Messstelle</b>	Grundwasserfassung
<b>Abstichhöhe</b>	499.00 m.ü.M	<b>Eigentümer</b>	Korporation Triengen
<b>Abstichpunkt</b>	OK Brunnenrand	<b>Messmethode</b>	Steuerungsanlage
<b>OK Terrain</b>	498.58 m.ü.M	<b>Messparameter</b>	Grundwasserstand + Wasserqualität
<b>Messintervall Wasserqualität</b>	1-4 x jährlich	<b>Messintervall Wasserstand</b>	1 d
<b>Auswerteperiode Wasserqualität</b>	1998 – aktuell	<b>Auswerteperiode Wasserstand</b>	1976 - aktuell
		<b>Messnetz-betreiber</b>	UWE Kanton Luzern

## Geografische Angaben

Die Grundwasserfassung Schäracher 1 befindet sich nördlich des Dorfzentrums von Triengen knapp 400 m von der Suhre entfernt. Die Nutzung des Zuströmbereichs ist durch Landwirtschafts- und Siedlungsflächen geprägt. Die Grundwasserfassungen Schäracher 2 und 3 liegen rund 110 m in südöstlicher bzw. südlicher Richtung.

## Grundwassermessstelle

Das im unteren Surental gelegene Pumpwerk Schäracher 1 wurde 1951 erstellt und wird von der Korporation Triengen betrieben. Der Grundwasserspiegel wird täglich während mehrerer Stunden durch den Pumpbetrieb um 0.2 bis 0.3 m abgesenkt.

## Geologie / Hydrologie

Während der letzten Eiszeit hat der Reussgletscher durch eine längere Stillstandsperiode im Laufe seines Rückzuges bei Triengen einen Moränenwall abgelagert. Zwischen dem im Westen gelegenen Moränenwall und der östlichen Flanke des Surentals liegt das lokale Grundwasservorkommen von Triengen. Unter einer 2 m mächtigen Deckschicht aus sitligem Sand und Kies folgen die gut durchlässigen fluvioglazialen Schotter, die als Grundwasserleiter wirken. Unterhalb von ca. 7.5 bis 10 m werden die eiszeitlichen Schotter von feinkörnigen Seesedimenten unterlagert, die den Grundwasserstauer bilden.

Der Flurabstand nimmt gegen Südosten hin stark zu und liegt beim Pumpwerk 4.5 m bis 8.8 m unter Terrain. Der durchschnittliche Flurabstand seit Beginn der Messungen im Jahre 1976 beträgt 6.7 m. Das Grundwasser steigt meist im Winter oder Frühling kontinuierlich an und senkt sich im Sommer oder Herbst wieder ab. Das relativ rasche Absinken des Grundwasserstandes in Trockenperioden ist auf die relativ geringe Mächtigkeit des Grundwasservorkommens zurückzuführen.

Die Fliessrichtung des Grundwasserstroms ist ungefähr parallel zur Talachse ausgerichtet. Das mittlere Gefälle des natürlichen Grundwasserspiegels beträgt im Bereich der Messstelle ca. 4.5 ‰. Daraus resultiert eine mittlere Fliessgeschwindigkeit von 5 bis 7 m pro Tag.